

Kooperation in inklusiven Kontexten - Chancen und Hürden

Impulsreferat 5
Schulmanagement-Tagung
in Schortens
26. April 2016

Inklusion

**Nur wenige Themen sind täglich
so prominent platziert.**

**Das wird zur Zeit nur durch das
Flüchtlingsthema getoppt.**

Was ist damit gemeint?

Die UN- Behindertenrechtskonvention

u.a.

- Inklusion/ Integration
- Behinderung/ Beeinträchtigung (Art. 1)
- Kommunikation (Art. 2)
- universelles Design (Art. 2)
- Bewusstseinsbildung (Art. 8)
- Zugänglichkeit (Art. 9)
- Bildung (Art. 24)

Artikel 1

Zweck

- Den vollen, gleichberechtigten Genuss aller **Menschenrechte** und Grundfreiheiten fördern, schützen und gewährleisten
- Menschen mit Behinderungen haben **Beeinträchtigungen**, die sie in **Wechselwirkung** mit Barrieren an der vollen, wirksamen und gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft hindern können

Artikel 2

Begriffsbestimmungen

Diskriminierung verhindern

- Alle Formen von Diskriminierung, einschließlich der Versagung angemessener Vorkehrungen
- Mit angemessenen Vorkehrungen sind alle notwendigen und geeigneten Änderungen und Anpassungen gemeint, die keine unverhältnismäßige oder unbillige Belastung darstellen
- Universelles Design von Produkten, Umfeldern, Dienstleistungen

Artikel 24

Bildung

Ziele

- Menschen mit Behinderungen dürfen nicht aufgrund ihrer Behinderung vom allgemeinen Bildungssystem ausgeschlossen werden
- Gewährleistung des Zugangs zu einem
 - Inklusiven Schulsystem
 - hochwertigen und unentgeltlichen Unterricht an Grundschulen und weiterführenden Schulen
- angemessene Vorkehrungen für die Bedürfnisse des Einzelnen
- Menschen mit Behinderungen gegenüber ist innerhalb des allgemeinen Bildungssystems die notwendige Unterstützung leisten, um ihre erfolgreiche Bildung zu erleichtern

Wo stehen wir heute?

- Diskussion auf fast allen gesellschaftlichen Ebenen
- Diskussion wird differenzierter geführt - es gibt nicht nur schwarz oder weiß
- Inklusion als Rubrik auf Homepages
- Es fließt viel Geld in fragwürdige Projekte (müssen in jeder Schule Fahrstühle sein? Der Ruheraum für einen Schüler mit Autismus oder Epilepsie fehlt.)
- Viel mehr Kooperationen
- Viel mehr Schulassistenten
- Unterstützte Kommunikation verbreitet sich
- Ratgeber in Leichter Sprache liegen vermehrt vor
- Aktionspläne

Das Thema Aktionspläne - ein trauriges Thema

- Runde Tische – ohne Ende
- Projektgruppen
- Papier

Und nun? Die Umsetzung scheitert früh.

Wo stehen wir heute im Bereich der Bildung?

- Integrative Krippen (mit schlechten Regelungen) seit 4 Jahren
- Integrative Kindergartengruppen seit 25 Jahren
- Inklusives Kindertagesstättengesetz - beinahe
- Hortgruppen (noch ohne Berücksichtigung inklusiver Überlegungen)
- Gesetz zur Einführung der Inklusiven Schule – schlecht gemacht seit 4 Jahren
- Berufliche Erwachsenenbildung (ganz am Anfang)

Wo stehen wir heute im Bereich der Bildung?

- VHS bietet seit langer Zeit inklusive Maßnahmen an
- Hochschulen machen sich auf den Weg
- Berufliche Erwachsenenbildung im Bereich der WfbM's startet durch
- Berufliche Erwachsenenbildung im Bereich des Fachschulwesens?
 - eine Frage der Form der Beeinträchtigung?

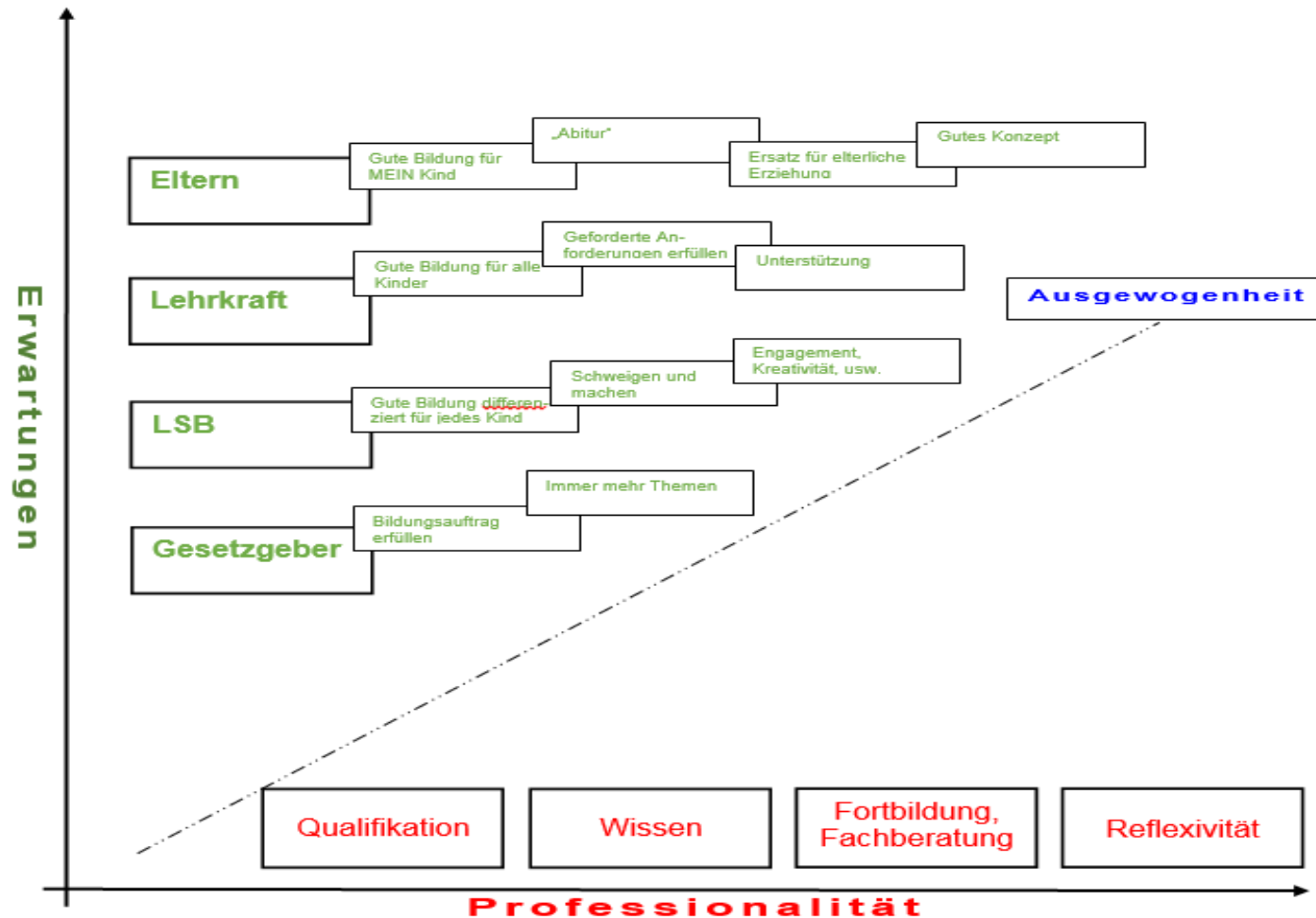
Wohin geht die Reise?

- Politische Haltung ist eindeutig: Der Zug fährt in allen Bereichen in Richtung Inklusion - beim genauen Hinsehen fährt er auch schon wieder langsam zurück (KiTaG, Aktionsplan Land, usw.)
- Deutscher Bildungsrat beklagt mangelhafte Entwicklung in allen Bildungsbereichen
- Gemeinsame Haltung / gemeinsam Verständnis entwickeln (Bewusstseinsbildung)

Wohin geht die Reise?

- Wie kann es gehen und was kann gehen?
Z. B. verschiedene Varianten einer inklusiven Schullandschaft
- Es gibt nicht DIE Form der (schulischen) Inklusion!
Zur Zeit befinden wir uns in diesem Bereich auf einem schulpolitischen Irrweg!
Das Engagement ist sehr groß – es droht die Gefahr, dass der Frust noch größer wird.

Erwartungen versus Professionalität – nur eine Fiktion?



Um eine angemessene Ausgewogenheit zu erlangen, sind für die Lehrkräfte u.a. folgende Kriterien von wesentlicher Bedeutung:

- Klärung des eigenen Menschenbildes
- Verständnis von Inklusion
- Habe ich Lust auf Inklusion (Motivation)
- Klare Strukturen
- Gutes Wissensmanagement
- Ressourcencheck
- Salutogenesebewusstsein

Erschwernisse/ Barrieren

Wir können heute beobachten, dass schulische Inklusion häufig erschwert wird durch z.B.

- **Selektives Schulsystem**
(Macht Inklusion bei geistiger Beeinträchtigung im Gymnasium Sinn?)
- **einen einseitigen Inklusionsbegriff**
(Inklusion ist: wenn die Behinderten zu den Nichtbehinderten gehen)
- **gesetzliche Grundlagen, die nicht ausreichend mit Ressourcen hinterlegt sind**
- **starkes Beharrungsvermögen in Bezug auf institutionelle Barrieren**
- **die Diskrepanz zwischen der fachlichen Feststellung des Bedarfs an sonderpädagogischer Unterstützung und dem entsprechenden Bescheid, bzw. den zur Verfügung gestellten Ressourcen**
- **Hohes Risiko der Exklusion des Schülers durch die so genannte inklusive Schule**
(Die systemische Frage wird nicht gestellt. Das führt häufig dazu, dass der Schüler mit Behinderung mit dem Schulbegleiter hinausgeschickt wird, „damit die anderen Schüler unterrichtet werden können“)
- **die Situation, dass der/ die Schüler mit Behinderung nicht als Schüler seiner/ ihrer Klasse gesehen werden**

Zwei Grundsatzprobleme

- Derzeit ist der Förderschullehrer (GE/Sprache) „Reisender“
 - keine/wenig Anbindungen an Team
 - keine Bindungspermanenz Schule/Lehrer
 - keine/wenig systemische Arbeit möglich
- Die Peer Group* fehlt
 - Die Bedeutung für die emotionale und soziale Entwicklung wird völlig unterschätzt!

*Peer Groups → haben eigene Werte, Einstellungen und Verhaltensweisen

Verschiedene Varianten einer inklusiven Schullandschaft

z. B.

- (Fast) Alle Schülerinnen und Schüler werden in einer Schule gemeinsam unterrichtet
- Schwerpunktschulen
- Integrative Schulen
- Grundschulen/weiterführende Schulen in Kooperation mit Förderschulen
- Grundschulen und Förderschulen entwickeln sich aufeinander zu, Förderschulen werden Teil der inklusiven Schullandschaft
 - siehe Webseite Schule an der Karlstraße Delmenhorst zum Thema Inklusion

Diese Fragen müssen sein:

- In welchem Kontext kann ein Schüler / können die Schüler ihren Bedarfen entsprechend lernen?
- Kann der Kontext angemessen angepasst werden?
- Was ist erforderlich, damit der Kontext (allmählich) angemessen verändert werden kann?
(Damit ist nicht nur der Fahrstuhl gemeint)

Gelingensaspekte 1

- Haltung
- Schulkonzept (mit Zielperspektiven für Inklusion, z.B. Kooperation, Rolle der Förderschulen)
- Differenzierung
- Handlungsorientierter Unterricht, Stationsarbeit, Gemeinsamer Unterricht, Teamarbeit (Bildungsteams/Unterrichtsteams)
- Bedarfsgerechte Beratung, Internetforen und Websides für Materialien (z.B. www.zaubereinmaleins.de, Buch: Matherad, www.prentke-romich.de), Vernetzung
- Bedarfsgerechte Unterstützung (fachlich, personell, materiell)

Gelingensaspekte 2

- Schulbegleiter/- assistenten
Chancen und Grenzen

ein Thema mit vielen Facetten

Gelingensaspekte 3

- Infos über Formen von Behinderungen/Beeinträchtigungen
z. B. Autismus, Down Syndrom, Stoffwechselstörungen, Epilepsien

und Unterstützungsformen

z.B. UK (Unterstützte Kommunikation - Talker/ Tabletsysteme, Gebärden), TEACCH (Treatment and Education of **A**utistic and related **C**ommunication handicapped **C**hildren“ (dt.: „Behandlung und pädagogische Förderung autistischer und in ähnlicher Weise kommunikationsbehinderter Kinder“))

Gelingensaspekte 4

Damit Unterstützung durch Personal, Material und Wissen in der Schule verbessert werden kann und verfügbar ist, ist die Vernetzung mit vorhandenen außerschulischen Strukturen unerlässlich, z.B.

- Schulbegleitung (individuell oder als Pool)
- UK Fachleute
- Autismusexperten
- Kooperation NLQ und externe Experten (z. B. Unterstützte Kommunikation - UK)

Frage 1

Durch welche Maßnahmen können Sie in Ihrer Einrichtung eine inklusive Entwicklung der Bildungslandschaft begünstigen?

Frage 2

Durch welche Beschlüsse, Maßnahmen usw. kann die Gemeinde/Landesschulbehörde oder Andere die Entwicklung einer inklusiven Bildungslandschaft begünstigen?

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Noch Fragen?